

# PRESSEMITTEILUNG

DATUM 22. April 2010  
SEITEN 6

ANSPRECHPARTNER **Christopher Bach**  
Leiter Presse- und  
Öffentlichkeitsarbeit

## Die Luft- und Raumfahrtindustrie 2009

- **Branche behauptet sich, Umsatzzuwachs von 4 Prozent auf Rekordwert 23,6 Mrd. Euro, Exportanteil von 68%**
- **Teils schwieriges ziviles Geschäftsumfeld, stabiles Geschäft im Bereich Verteidigung, Raumfahrt trotz der Krise**
- **Industrie reagiert flexibel, teilweise Verschiebung von Kapazitäten auf militärische Programme, Airbus plant ab Ende 2010 sukzessive Erhöhung der Produktionsraten**
- **Stabile Stammpersonalsituation in den Unternehmen, schwierige Personalsituation in der Peripherie der Ausrüstungsindustrie, Raumfahrt gelingt geringer Beschäftigungszuwachs**
- **Industrie erhöht FuT-Anteil auf Rekordwert von 17,1% des Gesamtumsatzes, flexible LuFo-Gestaltung durch die Politik notwendig**

TEL 030 - 20614014  
FAX 030 - 20614016  
E-MAIL [bach@bdli.de](mailto:bach@bdli.de)  
[www.bdli.de](http://www.bdli.de)

## RÜCKBLICK 2009

*Berlin* – Aus der Finanzkrise des Jahres 2008 entwickelte sich 2009 eine veritable Wirtschaftskrise. Dennoch konnte sich die Luft- und Raumfahrtindustrie in Deutschland 2009 behaupten und trotz Krise ein Wachstum verzeichnen, wenn auch das Wachstumsniveau der letzten Jahre wie erwartet nicht gehalten werden konnte.

Der Branchenumsatz konnte um 4 Prozent auf ein Rekordvolumen von 23,6 Mrd. Euro angehoben werden (vgl. 2008: 22,7 Mrd. Euro). Die Beschäftigtenzahlen blieben stabil. Sie zeigten einen leichten Zuwachs von 0,8 Prozent auf rund 93.700 Beschäftigte – wengleich durch ein Rückholen von Aufträgen an Zulieferer zur Auslastung eigener Kapazitäten ein Abbau von Arbeitsplätzen in der Peripherie der Branche zu beobachten ist.

Die Ausgaben für Forschung und Entwicklung 2009 stiegen innerhalb der deutschen Luft- und Raumfahrtindustrie auf ein Volumen von 4 Mrd. Euro (17,1 % Anteil am Gesamtumsatz) und damit auf einen Rekordwert. Damit investiert Deutschland in der Luft- und Raumfahrt mehr in Fortschritt und Innovationen als beispielsweise Frankreich (15 Prozent\*\*).

Der Exportanteil betrug - gemessen am Umsatz der Gesamtbranche - im vergangenen Jahr mit rund 16 Mrd. Euro 68 Prozent und ging damit im Vergleich zum Vorjahr leicht zurück. Die Industrie arbeitet daran – mit Unterstützung der Politik – diesen Anteil zukünftig wieder zu erhöhen.

BDLI-Präsident Dr. Thomas Enders sagte anlässlich der Präsentation der aktuellen Branchenzahlen: „Unsere Industrie startet mit Hindernissen ins Jahr 2010. Wir alle haben die Auswirkungen der wirtschaftlichen Krise spüren können. Der Silberstreifen am Horizont ist aber erkennbar, das Schlimmste haben wir hoffentlich hinter uns. Wir nutzen die Chance und stellen uns für die Zeit nach der Krise auf“.

## **ERGEBNISSE NACH TEILBRANCHEN**

### **ZIVILE LUFTFAHRT**

In 2009 erreichte die Krise in zunehmendem Maße die zivile Luftfahrtindustrie. Dennoch gelang es ihr Ihren Umsatz im Vergleich zum Vorjahr um 2,7 Prozent zu steigern, womit sie ein Umsatzvolumen von 15,6 Mrd. Euro erreichte.

Mit einem Anteil von 66,2 Prozent bleibt die zivile Luftfahrt nach wie vor größter anteiliger Umsatzträger in der Luft- und Raumfahrtindustrie.

Belastet wurde das Geschäftsklima durch den internationalen Einbruch des kommerziellen Luftverkehrs, bedingt durch weniger Bestellungen und einen Rückgang im MRO-Geschäft. Nach Angaben des Weltluftverkehrsverbands IATA war das Jahr 2009 in Bezug auf die Passagiernachfrage das schlimmste Jahr, das die Branche bisher erlebt hat (Auslastung bei 75,6%\*). Auch im Frachtgeschäft wurden Negativrekorde erreicht (Verlust im Vergleich zum Vorjahr um 10,1%\*).

Jüngste Indikatoren für die zivile Luftfahrt zeigen eine positive Tendenz, dennoch ist die Marktlage der kommerziellen Luftfahrt nach wie vor als unsicher zu bezeichnen. Den Systemherstellern und Ausrüstern gelang es teilweise, Rückgänge auf ziviler Seite durch Verlagerung von Kapazitäten auf wehrtechnische Aktivitäten auszugleichen.

\* Quelle: IATA Press release, 27.01.2010

\*\* Quelle: GIFAS Press release, 07.04.2010

Die Produktionszahlen für Verkehrsflugzeuge übertrafen im Jahr 2009 das Niveau von 2008 (498 ausgelieferte Flugzeuge bei Airbus, 15 mehr als 2008). Zwar wurden die Produktionsraten krisenbedingt gesenkt, ab Ende 2010 plant Airbus diese für einzelne Flugzeugtypen aber wieder sukzessiv zu erhöhen. Schlechter dagegen sah es im Bereich der Regionalflugzeuge, Business Jets und zivilen Helikopter aus. Durch das militärische Geschäft gelang es einigen Unternehmen den Einbruch im zivilen Neugeschäft zu kompensieren und somit ihre Geschäfts- und Auslieferungsziele 2009 zu erreichen (558 neue Zivil- und Militärhubschrauber bei Eurocopter und damit erreichter Höchststand von 2008).

Erfreulich ist, dass die Beschäftigtenzahlen in diesem Industriesegment im Vergleich zum Vorjahr nicht sanken. Mit rund 62.200 Menschen (plus 0,5 Prozent) ließ sich kein Personalabbau im größeren Rahmen in der zivilen Luftfahrt erkennen.

Die Zulieferbranche setzte ihre Anstrengungen zur Konsolidierung fort, um den Anforderungen nach größerer Partnerschaft bei zivilen Programmen nachkommen zu können. Krisenbedingte Insolvenzen traten unter den BDLI-Mitgliedsunternehmen erfreulicherweise nicht auf.

#### HERAUSFORDERUNGEN UND HANDLUNGSFELDER

Luftverkehr ist ein Schlüsselbereich der Weltwirtschaft, seine öko-effiziente Entwicklung ist notwendig, um eine ehrgeizige Klimapolitik umsetzen zu können. Die Luftfahrtindustrie steht auch nach dem Klimagipfel von Kopenhagen zu den branchenweit akzeptierten Klimazielen zum CO<sub>2</sub>-neutralem Wachstum ab 2020.

Investitionen in die Entwicklung entsprechender Produkte sind angesichts des großen Marktwachstums geboten und wirtschaftlich sinnvoll. „Deutschland ist mit seiner Luftfahrtindustrie und seinem wissenschaftlichen Kompetenznetzwerk hervorragend aufgestellt, um umwelteffiziente Lösungen zu entwickeln und in den Markt erfolgreich einzuführen“, sagte Enders.

Nach wie vor hält die Industrie im Bereich Forschung und Technologie an ihren Zielen und Budgets fest, muss diese aber an die kurzfristigen wirtschaftlichen Erfordernisse anpassen. Entsprechend muss das LuFo-Programm künftig flexibler auf Änderungen der Marktsituation reagieren können. Der Bedarf der Industrie am Luftfahrtforschungsprogramm des Bundes bleibt bestehen.

Heute können bereits etwa 2.000 vakante, hochwertige Ingenieurstellen trotz intensiver Bemühungen seitens der Industrie nicht besetzt werden. Der BDLI forciert deshalb eine nachhaltige Personalpolitik, unter anderem mit seiner brancheneigenen Karriereplattform des ILA Career Center.

## VERTEIDIGUNG UND SICHERHEIT

Die wehrtechnische Luft- und Raumfahrtindustrie konnte ihren Umsatz um 4,6 Prozent steigern und erwirtschaftete 2009 ein Umsatzvolumen von 6 Mrd. Euro. In diesem Branchensegment waren letztjährig rund 21.300 Mitarbeiter beschäftigt, was einem Beschäftigungszuwachs im Vergleich zum Vorjahr entspricht von 1,3 Prozent.

Der Hochlauf der Programme Eurofighter, NH90 und Tiger prägt weiterhin die Situation im wehrtechnischen Bereich der Luft- und Raumfahrtindustrie als größtem der drei deutschen Rüstungsbereiche. Nach erfolgreichem Erstflug und einer Einigung zwischen den europäischen Auftraggebern und Airbus Military über angepasste Vertragsmodalitäten für den A400M wird auch dieses Programm planmäßig fortgesetzt und schafft Planungssicherheit bei der deutschen Ausrüstungsindustrie, die mit erheblichen Investitionen in der Entwicklungsphase in Vorleistung gegangen war.

„Wir arbeiten in den wehrtechnischen Programmen unter Hochdruck“, betonte BDLI-Präsident Enders anlässlich der BDLI-Jahrespressekonferenz. Enders ergänzte: „Die Produkte der wehrtechnischen Luft- und Raumfahrtindustrie sind bei der Bundeswehr im Einsatz. Beispiele hierfür sind der Tornado, die Transall und SARLupe. Der Eurofighter hat im letzten Jahr bei der Sicherung des baltischen Luftraums durch die Luftwaffe ebenfalls bewiesen, was in ihm steckt. Auch im Ausland sind unsere Produkte erfolgreich, wie unsere Lösungen zur Grenzsicherung Saudi-Arabiens belegen“.

## HERAUSFORDERUNGEN UND HANDLUNGSFELDER

„Der Schutz im Einsatz befindlicher deutscher Soldaten und die Sicherstellung der Einsatzfähigkeit der Streitkräfte - auch durch ausreichende Mittel für den Betrieb von Einsatzgerät – sind klare Prioritäten unserer Industrie“, erläuterte Enders. Er ergänzte: „Wir wollen den Soldaten im Einsatz das Beste an die Hand geben. Wir werden alle Anstrengungen unternehmen, unseren Lieferverpflichtungen noch schneller nachzukommen. Erfolgreiche Kooperationen zwischen Bundeswehr und unserer Industrie müssen weiter ausgebaut werden“.

Der militärische Luftfahrtstandort Deutschland bedarf deshalb einer langfristigen Sicherung. Grundlage dafür ist eine leistungsfähige nationale wehrtechnische Industrie. Nur ihre technologische Kompetenz sichert die aufgabengerechte Ausrüstung der Bundeswehr.

UAV stellen nicht nur für die Einsätze der Bundeswehr eine in Zukunft unerlässliche Plattform dar. In Deutschland entwickelte und gebaute UAV sind essenziell für den Erhalt der industriellen Kernkompetenz der nationalen wehrtechnischen Luftfahrtindustrie. Als Grundbedingung für den Ausbau und die Verwendung von UAV ist eine Öffnung des nationalen Luftraums für diesen neuen Luftfahrzeugtyp notwendig.

Militärische Forschung und Technologie sind nach wie vor ein wichtiger strategischer Kompetenzbereich, in dem Deutschland im internationalen Vergleich nicht nachlassen darf. Die militärische Forschung muss daher spürbar gestärkt werden, weshalb die Industrie sich klar für die Schaffung eines militärischen Luftfahrttechnologieprogramms einsetzt.

## **RAUMFAHRT**

Die Raumfahrt konnte 2009 der Krise trotzen. Ihr Umsatz konnte um weitere 14 Prozent auf fast 2 Mrd. Euro gesteigert werden. Der Zuwachs bei den Beschäftigten im Segment Raumfahrt betrug im gleichen Zeitraum plus 9,5 Prozent im Vergleich zum Vorjahr. Insgesamt waren 2009 rund 6.200 Menschen in der Raumfahrtindustrie beschäftigt.

Das Segment erwies sich damit als Wachstumsmotor der Branche, in dem die deutsche Industrie sehr erfolgreich im Rahmen bestehender Programme arbeitete. Die Firmen profitierten von der Erteilung neuer Aufträge in den Bereichen Kommunikation/Navigation sowie Erdbeobachtung, aber auch in der Fortsetzung des Ariane-Programms. Speziell in der Raumfahrt konnten auch neue Stellen geschaffen werden.

„Die sich nach wie vor auf Wachstumskurs befindende Raumfahrt ist Ausdruck einer erfolgreichen Raumfahrtpolitik als zentraler Bestandteil der High-Tech-Strategie der Bundesregierung“, sagte Enders.

Deutschlands Rolle beim Forcieren der Ausrichtung von Weltraummissionen zeigen die laufenden Programme Ariane 5, das seit zwei Jahren laufende Programm COLUMBUS, die hervorragenden Ergebnisse von TerraSAR oder der absolvierte Start von CryoSat wie auch der Galileo-Auftrag, den sich das Bremer Unternehmen OHB holte, oder die Vergabe des Auftrags des Baus des Erdbeobachtungssatelliten Sentinel an Astrium.

„Wir werden unsere eigene Messeplattform ILA und im Speziellen den ILA Space Day 2010 intensiv zur Darstellung aller deutschen und europäischen Raumfahrtaktivitäten nutzen“, betonte Enders am Rande der Pressekonferenz.

## **HERAUSFORDERUNGEN UND HANDLUNGSGSFELDER**

Die deutsche Raumfahrt muss ihre Führungsrolle in Europa weiter ausbauen. Dazu ist die konsequente Fortsetzung des bisher eingeschlagenen, erfolgreichen Wegs einer ressortübergreifenden Raumfahrtpolitik mit Unterstützung der Bundesregierung erforderlich.

„Deutschland sollte den Weg bestimmen, den es innerhalb der europäischen Raumfahrt gehen will“, sagte Enders und erklärte weiter: „Es ist dringend notwendig, dass wir in diesem Jahr gemeinsam eine neue, langfristig ausgerichtete Raumfahrtstrategie erarbeiten“.

„Wir brauchen die Förderung neuer Anwendungen und Technologien.“ Enders nannte den Ausbau der Systemkompetenz bei Erdbeobachtung und Wissenschaftsmissionen, die Etablierung eines Kompetenzzentrums für Raketenoberstufen in Europa und den Ausbau der deutschen Führungsrolle bei orbitalen Infrastrukturen dafür als Beispiele.

## **ÜBER DEN BDLI**

Der Bundesverband der Deutschen Luft- und Raumfahrtindustrie e.V. (BDLI) mit über 190 Mitgliedern vertritt die Interessen einer Branche, die durch internationale Technologieführerschaft und weltweiten Erfolg ein wesentlicher Wachstumsmotor der deutschen Wirtschaft geworden ist. Die deutsche Luft- und Raumfahrtindustrie mit derzeit rund 93.700 direkt Beschäftigten bündelt nahezu alle strategischen Schlüsseltechnologien. Sie generiert ein jährliches Umsatzvolumen von gegenwärtig 23,6 Milliarden Euro.

Zu den primären Aufgaben des BDLI gehören die Kommunikation mit politischen Institutionen, Behörden, Verbänden und ausländischen Vertretungen in Deutschland, aber auch verschiedenste Mitglieder-Serviceleistungen im In- und Ausland. Der Verband ist verantwortlicher Veranstalter der Internationalen Luft- und Raumfahrtausstellung ILA in Berlin.

Der BDLI ist offiziell beim Deutschen Bundestag akkreditiert und erfüllt dort eine Reihe gesetzlich verankerter Aufgaben. Er ist Mitglied des europäischen Dachverbandes Aerospace and Defence Industries Association of Europe (ASD) und des Bundesverbandes der Deutschen Industrie (BDI).